



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Nr. 113.

Welzheim, Donnerstag den 26. Juli 1900.

34. Jahrgang.

Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

A u f r u f.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentralkomitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gekümmert, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazaretpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung.

Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Aufbringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes auf neue sich bewähren wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat.

Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden.

Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrats des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptsammelstelle ist das Bankhaus E. Hummel & Cie. Königstr. 40, I., bestimmt.

Stuttgart, 13. Juli 1900.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Ehrenpräsident: Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

Der Vorsitzende: Präsident v. Geßler, Werastr. 16.

Indem wir vorstehenden Aufruf zur allgemeinen Kenntnis bringen, richten wir an die Bezirksangehörigen die freundliche Bitte um freiwillige Beiträge und ersuchen die gemeinschaftlichen Ämter, für die weitere Verbreitung des Aufrufs Sorge zu tragen, die Sammlung nach Kräften zu fördern, die Gaben in Empfang zu nehmen und direkt an die Hauptsammelstelle abzuliefern.

Welzheim, den 23. Juli 1900.

K. gem. Oberamt.

Wablinger. Leitz. Schupp.

Bekanntmachung, betreffend die Anferkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark.

Vom 13. Juni 1900.

Auf Grund des Artikel I Absatz 2 des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 250) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

- 3) Maß- und Marktsachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen;
- 4a) Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Gerichts-Ferien.** Die Gerichtsferien haben begonnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

Während der Ferien werden nur in Ferien-sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;

§ 1.

Vom 1. Oktober 1900 ab gelten die Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Bis zum 30. September 1901 werden Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 13. Juni 1900.

Der Reichskanzler:

In Vertretung:

Freiherr von Tziemann.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Nach der Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 2. Juli 1900, landw. Wochenblatt No. 29, wird das heutige **Landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt** am Freitag den 28. September d. Js. abgehalten und ist mit denselben wie in früheren Jahren eine Prämierung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen verbunden.

Anmeldungen zur Ausstellung von Tieren sind **spätestens bis 15. August d. Js.**, beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzureichen, wozu Formulare vom Vereinssekretär Luz bezogen werden können. Mit dem Hauptfest ist wie in den Vorjahren eine Ausstellung von landwirtschaftlichen **Maschinen, Geräten und Früchten** verbunden und wird zur Besichtigung besonders aufgemuntert. Im übrigen wird auf die oben erwähnte Bekanntmachung im landw. Wochenblatt No. 29 hingewiesen.

Von der K. Zentralstelle wird erwartet, daß nur **wirklich preiswürdige Tiere** zur Ausstellung gebracht werden, welche vor der Ausstellung von Sachverständigen zu besichtigen sind.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, geeignete Bekanntmachung zu erlassen.

Alsdorf, den 22. Juli 1900.

Vereinsvorstand.

v. Holz.

und Gefinde, zwischen Arbeitgeber hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Abs. 1 No. 1. 2. des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten;

5) Wechselsachen;

6) Baufachen, wenn über Fortsetzung eines angefang. Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

X Welzheim, 24. Juli. (Cinquartierung.) Wie wir soeben erfahren, werden in unserer Stadt und in dem nahen Breitenfürst 3 Eskadronen sowie der Stab des Manenregiments Nr. 20 am 20. August einquartiert werden.

Lorch, 22. Juli. Rosine Kolb wurde gestern, Samstag vormittag aus der hies. Krankenstube in ihre Heimat Weiler entlassen. Leider wird ihre linke Hand steif bleiben. Gunser soll endlich seine schreckliche That eingestanden haben.

Schorndorf, 23. Juli. Durch einen orkanartigen Sturm, der gestern während des Zusammenläutens für den Nachmittagsgottesdienst wütete, wurde ein Stück der Bretterverschalung an der Südseite des Kirchturms abgerissen und mit großem Getöse zu Boden geschleudert. Der Turm samt der ganzen haufälligen Kirche bedarf dringend einer gründlichen Erneuerung. Schon letztes Jahr wurden Vorübergehende durch herabfallende Eisenstäbe gefährdet, die sich vom Turmkranz losgelöst hatten.

Vom unteren Remsthal, 22. Juli. Die Kirschenernte geht nun allmählich zu Ende und die Pflücke hat für den heurigen Jahrgang die Erwartungen, welche hochgespannt waren, noch weit übertroffen. Ganze Eisenbahnwagenladungen gingen von den an die Kirschenernte angrenzenden Stationen ab. Diese reiche Kirschenernte hat manchen Schaden, welchen die letztvergangenen mageren Jahre verursacht haben, wieder etwas ausgeglichen. Reichlich gediehen sind auch die Johannis- und Stachelbeeren, aus denen, wenn sie nicht zum Verkauf gebracht werden, Träubles- und Stachelbeerwein bereitet wird. Die Halmfrüchte stehen dicht und beginnen sich infolge der anhaltenden Hitze mehr und mehr zu gelben. Die Roggenernte wird nächstens beginnen. Das Obst wächst überraschend schnell. Äpfel gibt es überreichlich, weniger Birnen. Auch von dem Stand der Reben hört man nur Gutes und es entwickelt sich das Wachstum der Trauben rasch. Vom Auftreten der gewöhnl. Krankheiten hört man nur wenig, doch werden allseits Gegenmaßregeln ergriffen.

Badnang, 22. Juli. Das schwere Gewitter, welches am gestrigen Sonntag nachmittag aller Kreatur Erfrischung und Kühlung zuführte, hat unserer Gegend durch Blitzschlag Schaden zugeführt. So kommt uns aus **Althütte** nachstehende Correspondenz zu: Heute Sonntag nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Der Blitz hatte in das Haus des Tagelöhners Matthäus Kern in Kallenberg eingeschlagen und dasselbe entzündet; an Rettung des Gebäudes war nicht zu denken, es brannte bis auf den Grund nieder. Kern, der vom Blitzstrahl getroffen war, wurde als tot aus seinem Hause herausgeholt, kam jedoch später wieder zu sich und liegt nun schwer krank darnieder. Er hat seine Habe nicht versichert, der größte Teil seines Mobilars ist verbrannt. — Eine zweite schlimme Botschaft kommt aus **Allmersbach, OA. Marbach.** Dieselbe lautet: Ein schweres Gewitter brachte heute unseren Fluren den längst ersehnten Regen. Durch 2 Blitzschläge wurden aber 2 Scheuern, die des Friedrich Wahl und der Bauern Andreas und Johannes Wurst stark beschädigt. Doch kam es zum Glück nicht zum Ausbruch von Bränden. (M.-B.)

Gaildorf, 23. Juli. Gestern nachmittag ging bei einem schweren Gewitter in Sulzbach a. R. schon wieder ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder, welcher großen

Schaden anrichtete. In **Unterfischach OA. Gaildorf** schlug gestern mittag bei dem schweren Gewitter der Blitz in ein Wohnhaus und zündete, so daß dasselbe bis auf den Grund niederbrannte. Gleich darauf schlug der Blitz in eine Scheuer, welche ebenfalls total niederbrannte.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juli. Unter dem Vorsitz des Freiherrn von Soden tagte heute die Preiscommission des schwäbischen Schillervereins für die Erbauung eines Schillerarchives in Marbach. Eingegangen sind 74 Entwürfe von Architekten aus allen Teilen Deutschlands. Es wurden mit dem 1. Preis (1200 M.) bedacht die Architekten Eisenlohr und Weigle-Stuttgart, mit dem 2. Preis (800 M.) Architekt Richard Berndt-Berlin, mit dem 3. Preis (500 M.) Architekt Richard Ziegler-Breslau. Die preisgekrönten Entwürfe lassen eine Versekung des Schillerdenkmals nicht als notwendig erscheinen. Der Bau des Schillerarchives dürfte bald in Angriff genommen werden.

Stuttgart, 22. Juli. Herzog Wilhelm von Urach ist seit zwei Tagen nicht unbedenklich erkrankt. Der Herzog selbst befürchtete gestern, daß er sich eine Blutvergiftung zugezogen habe. Die ärztliche Behandlung hat jetzt Medizinalrat Dr. Rembold übernommen. Die Gemahlin des Herzogs, welche in der letzten Zeit mit ihren Kindern in Poffenhofen bei ihren Eltern (Herzog Karl Theodor in Bayern) weilte, ist auf die Nachricht von der Erkrankung hin sofort hieher zurückgekehrt, um die Pflege selbst zu übernehmen.

— **Handwerkskammerwahlen.** Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel sind im Bezirk der Handwerkskammer Stuttgart 81 wahlberechtigte gewerbliche Vereinigungen mit 7442 Mitgliedern, im Bezirk Ulm 108 mit 9839, im Bezirk Heilbronn 65 mit 4412 und im Bezirk Reutlingen 64 mit 6182 Mitgliedern.

Sulzbach a. N., 22. Juli. Raun sind einige Wochen verflossen, daß 2 Kinder des Bauern Schmidgall von Bartenbach, 4 und 7 Jahre alt, zu Grabe getragen wurden, von der Diphtherie dahingerafft, und schon wieder hat diese unheimliche Krankheit zwei neue Opfer gefordert. Es sind dies 2 Töchter des Wagners Röder von dort, 18 und 13 Jahre alt, welche am gestrigen Sonntag miteinander beerdigt wurden. Aufrichtige Teilnahme wendet sich den beiden schwergeprüften Familien zu. — Möge dieser fürchterliche Gatz bald verschwinden!

Obersonthem, 22. Juli. Ein schweres Gewitter zog heute über unsere Gegend. Blitz auf Blitz zuckte hernieder. In **Unterfischach** schlug er ein und ein Haus brannte nieder und in **Dülberthann** segte ein kalter Strahl die Dachplatten auf einer Seite der Dorfmühle hinweg. Auch in die Telephonleitung schlug er ein und schmolz die Kurzschlüsse. Ein prachtvoller Kugelblitz wurde hier beobachtet. Zum Glück hagelte es nicht und der ersehnte Regen brachte nach der schrecklichen Schwülzhitze die sehr erwünschte Erfrischung.

Heilbronn, 22. Juli. In den Kämpfen um Dienstin ist auch ein junger Heilbronner, der Oberbootsmannmaat Gustav Uhlmann, Sohn des Arbeiters Friedrich Uhlmann dahier, gefallen, und zwar infolge eines Schusses durch das linke Knie.

Ohmenheim, OA. Neresheim, 22. Juli. Gestern nachmittag entlud sich über unsere Markung ein fürchterliches Gewitter, das lang anhaltenden Hagel brachte, welcher die Winterfrüchte total vernichtete. Leider sind nur 16 Bauern in der Hagelversicherung.

Schlimmer kam noch das benachbarte **Weilermerkingen** davon, wo auch das Sommerfeld vom Hagel getroffen wurde. In dem nahen **Weiler Döhltingen** fiel kein Hagel; dagegen ging dort ein so starker Wolkenbruch nieder, daß viele Leute die Wohnungen räumen und ihr Vieh bergen mußten. Die reichbeladenen Obstbäume wurden ihrer Früchte beinahe vollständig beraubt. Bei einem heute nachmittag niedergegangenen Gewitter wurden auch die Sommerfelder unserer Gemeinde stark verhagelt.

Ulmangen, 22. Juli. Ein gestern mittag in der hiesigen Gegend niedergegangenes Hagelwetter richtete an den Feldfrüchten nicht unbedeutenden Schaden an.

Göppingen, 23. Juli. Als am Sonntag verschiedene Kinder dem Baden eines Pferdes im Mühlkanal zuschauten, löste sich eine Stange vom Geländer und vier Kinder fielen in das Wasser und wurden fortgeschwemmt. Zwei italienischen Arbeitern gelang es, sämtliche vier Kinder zu retten.

Geislingen, 23. Juli. Ein Unwetter mit Hagelschlag entlud sich gestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr über Stadt und Umgebung. Am meisten getroffen wurde die Markung **Altenstadt**, wo entlang dem Tegelberg dem Zementwerk zu die Feldfrüchte sehr litten, auch eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Fenebach, 23. Juli. Heute früh fand in der Pfeifer'schen Asphaltfabrik eine Benzinexplosion statt, wobei ein Chemiker schwere, 3 Arbeiter leichtere Brandwunden erlitten.

Weilderstadt, 23. Juli. In Neuhausen stürzte der 43 Jahre alte, verheiratete J. Hirn so unglücklich von der Bühne in die Scheuer, daß er das Genick brach. Eine Witwe und drei Kinder trauern um ihren Ernährer.

Dornhan, 22. Juli. Ein heute morgen niedergegangenes Gewitter hat hier erheblichen Schaden angerichtet; durch den Platzregen wurden die Straßen zerrissen, die Gemüsegärten zerstört und die Feldfrüchte größenteils zu Boden geschlagen; auch wurde ein Gebäude durch einen kalten Blitzschlag beschädigt.

Oberstadt, 22. Juli. Gestern nachmittag brannte die mit Heu gefüllte Scheuer des Weingärtners David Bauer bis auf den Grund nieder. Dieselbe wurde von einem 6 Jahre alten Kinde angezündet.

Ulm, 23. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz mehrmals ein. In der Stadt wurden an verschiedenen Telephonanschlüssen die Bleisicherungen durchgeschmolzen und es fuhr ein meterlanger Feuerstrahl aus den Apparaten. Um 1 $\frac{1}{3}$ Uhr schlug unter furchtbarem Donner Schlag der Blitz im benachbarten **Pohl** in den Stadel des Bauern **Christian Schuler** an der Landstraße. Die großen Heuvorräte standen sofort in Flammen. Die Scheuer brannte völlig nieder.

Spaidingen, 22. Juli. Gestern mittag schlug während eines Gewitters der Blitz in **Thanned (Gmde. Obernheim)** in ein Doppelhaus, welches bis auf den Grund eingestürzt wurde. Zwei Kälber und zwei Schweine kamen in den Flammen um.

Von der hohenzollernschen Grenze, 22. Juli. In **Hatgerloch** verunglückte ein Steinschiefer beim Eisenbahnbau dadurch, daß er in dem Augenblick über eine Mine wegsetzen wollte, als dieselbe losging. Der Mann wurde schrecklich zugerichtet, lebt aber zur Stunde noch.

Diberach, 22. Juli. Im Walde beim **Hochdorf, OA. Waldsee**, kam der Holzführer **Anton Hohl** von Winterstetten Stadt so unglücklich unter den leeren Wagen, daß er das Genick brach.

Stuttgart, 22. Juli. Deutsche Partei. Der engere Landesausschuß hat die Vertrauensmännerversammlung auf 30. September festgesetzt. Mit Rücksicht auf diese Vertrauensmännerversammlung, die in Stuttgart abgehalten wird, wird in diesem Jahre die Wanderversammlung im Herbst ausfallen.

Biberach, 23. Juli. Der Einbrecher Ruffeis, welcher der Witwe Rau dahier 5000 M in Wertpapieren stahl und am Freitag verhaftet worden war, ist in vergangener Nacht aus dem Amtsgerichtsgefängnis gleichzeitig mit dem berüchtigten Opferstoddieb Mater ausgebrochen und entflohen. Beide waren in ein und derselben Zelle untergebracht; sie schraubten an einer Bettstelle ein großes Eisenstück ab, benützten es als Brecheisen und sprengten damit die starke Balkenwand. An einem aus Leintüchern verfertigten Seile ließen sie sich in den Hofraum hinab, erklimmten mittels einer dort liegenden Ritzlatte die Hofmauer und entkamen. (Bequemer als in Biberach kann man demnach den Spitzbuben die Flucht nicht machen. D. R.)

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die aus Interessentkreisen wiederholt angeregte Frage des Erlasses gesetzlicher Bestimmungen gegen das „Gella- und Hydra-System“ wurde vom Reichsamt des Innern geprüft und einstweilen zurückgestellt, da man hofft, daß durch öffentliche Hinweise auf die offenkundige Schädigung des Publikums der weiteren Verbreitung dieses Geschäftsbetriebes vorgebeugt werden kann. Der Reichskanzler regte deshalb bei den Bundesregierungen den Erlass von öffentlichen Warnungen an, der von einer größeren Zahl von Regierungen bereits erfolgte.

Berlin, 24. Juli. (Telegr.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der chinesische Gesandte stellte am 21. ds. Mits. dem Auswärtigen Amte eine Depesche des Kaisers von China an den deutschen Kaiser, in welcher als einziges Mittel zur Klärung der Lage die Beihilfe Deutschlands angerufen und der Kaiser gebeten wird die Leitung zu übernehmen, um die früheren friedlichen Zustände wieder herbeizuführen. In der Antwortnote vom 24. lehnte Graf Bülow es ab, die Depesche dem Kaiser zu unterbreiten, solange nicht das Schicksal der in Peking eingeschlossenen Gesandtschaften und der übrigen Fremden aufgeklärt sei, die chinesische Regierung für die Ermordung Kettlers Sühne gewährt und für ihr dem Völkerrecht und der Zivilisation entsprechendes, künftiges Verhalten genügende Garantie geleistet hätte.

Ausland.

Wien, 23. Juli. Zur Verlobung des Königs Alexander von Serbien wird gemeldet; Draga Raschin ist etwa 36 Jahre alt und die Witwe eines Ingenieurs, der vor sechs Jahren starb. Sie ist eine interessante brünette Erscheinung; ihr Vater ist Oberst in der serbischen Armee, ihr Bruder Hauptmann und Adjutant Milans. Der König lernte seine Braut vor fünf Jahren kennen, als sie Hofdame bei der Königin Natalie war, welche den Herzensroman ihres Sohnes billigte, während Milan schärfsten Widerspruch erhob. Die Verlobung erfolgte gegen den Willen und ohne das Wissen Milans und obwohl das Ministerium, der Staatsrat, der Metropolit und der Präsident der Stupschina den König beschworen, das Projekt fallen zu lassen. Nach einer stürmischen Sitzung des Ministerrates gab das Kabinet seine Demission und verständigte den in Karlsbad weilenden Milans. Der König ließ das Haus seiner Braut von

der königlichen Leibgarde bewachen. Milan ist sofort von Karlsbad nach Belgrad abgereist; er äußerte auf der Durchreise in Wien einem Interviewer gegenüber, er sei von der Verlobung seines Sohnes überrascht und habe sofort nach Empfang der Nachricht von Karlsbad aus in offener, nicht chiffrierter Depesche seine Demission als Oberkommandant der Armee gegeben. Christitsch, der nach der Demission Georgiewitschs die Kabinettsbildung angenommen hatte, zog sein Anerbieten zurück, als er Milans Demission vernahm. Die hiesigen diplomatischen Kreise sind von der Verlobung unangenehm berührt, weil sie annehmen, daß neue Wirren in Serbien bevorstehen.

Belgrad, 24. Juli. Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus. Wie verlautet, hat König Alexander die Demission des Königs Milan als Armeekommandant angenommen. (Seiner Liebe geopfert.)

Belgrad, 24. Juli. Nikola Christitsch hat den Auftrag der Kabinettsbildung abgelehnt, nachdem er erfahren, daß König Alexander die Demission Milans als Armeekommandanten angenommen habe. Der Präsident des Appellhofes, Jovanowitsch, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Verschiedene Hofchargen, darunter der Flügeladjutant Solarewitsch, Leibarzt Michel und der Oheim des Königs Alexander, Oberstleutnant Konstantinowitsch haben ebenfalls ihre Entlassung genommen.

London, 24. Juli. Die Exchange Telegraphen-Compagnie erhielt ein Telegramm aus Peking, wonach die Gesandten bereits nach Tientsin unterwegs sind.

Tokio, 23. Juli. Der Befehlshaber der japanischen Truppen meldet vom 17. Juli: Die Boyertruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden. Es steht nur noch eine chinesische Truppenabteilung bei Tansen, 15 Meilen nördlich Tientsin. Die Verwaltung in Tientsin wird durch ein internationales Komitee provisorisch ausgeübt, das aus dem japanischen Oberstleutnant Aoki, dem englischen Oberstleutnant Jover und dem russischen Oberstleutnant Wazajz besteht.

— Eine Depesche Kelly-Kennys aus Bloemfontein vom 22. ds. besagt: Die Eisenbahn wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Hilfszug mit 100 Hochländern wurde vom Feinde erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabteilung auf Honingspruit vorrückt. Mit Pretoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die 3. und 4. Kavalleriebrigade verfolgte den Feind.

— Daily Express meldet aus Mahadodorp vom 20. ds.: 600 Frauen und Kinder aus Pretoria sind in Verbererton eingetroffen, darunter die Frauen des Präsidenten Krüger und der Generale Botha und Meyer. 350 britische Gefangene sind hier eingetroffen. In den letzten 3 Tagen fand ein schweres Gefecht statt. 400 britische Soldaten sind in den letzten Kämpfen bei Verdeport, östlich von Pretoria, gefallen.

— Lord Roberts hat dem General Botha mitgeteilt, daß er nicht mehr die Frauen und Kinder, deren Männer und Väter gegen ihn kämpfen, unterstützen könne. Infolgedessen sollten 1000 Burenfrauen und Kinder am 19. Juli aus Pretoria entfernt und nach einem Orte jenseits Gerste Fabriken gebracht werden, wo General Botha sie in Empfang nehmen sollte. Die Lebensmittel der Engländer in Pretoria scheinen demnach sehr knapp zu sein.

— Einen interessanten Beleg dafür, daß auch die sonst so praktischen und nüchternen

Amerikaner im südafrikanischen Kriege auf Seiten der Buren sind, finden wir in einer uns vorliegenden Gedichtsammlung „Transvaal-Lieder“, die einen früheren Welzheimer zum Verfasser hat, Wilhelm Benignus, der Sohn des + Reallehrers Benignus.

Wir lassen daraus eines der Lieder folgen:

Cronje — St. Helena.

So still das Meer, rings Mondenschein.
Nur das Geräusch des Wassers fällt,
Wenn es am Buge perlend quillt,
In diese tiefe Stille hinein.
In dieser Stille sitzt allein,
Gedankenvoll das Haupt gesenkt,
In der Kajüt ein Mann. Es lenkt,
Durchs Fensterrund der Mondenschein,
Sich voll auf ihn. Sein Haupt ist grau,
Sein Aug' trägt tiefe Traur' zur Schau.

An seinem Geiste zieht vorbei
Ein Bild: — In heißer Sonne Brand
Liegt eine Heerschar hingebannt
Am Modderflus bei Schlachtgeschrei.
Rings um die Schar ein enger Kreis
Gewaltig starker Heeresmacht.
Die Büchse knallt, Geschütz erkracht;
Der Kampf, so blutig und so heiß,
Währt schon bis in den neunten Tag,
Ein grauig wildes Mordgelag.

Die Bombe bohrt, — es ist Lyddit —,
Sich tief in Fels und Erde ein,
Und plazend, wirft bei Feuerschein
Sie Tob, Verderben in die Mitt'
Der Tapferen. Ihr schlimmer Dampf
Hüllt all den Graus in Wolken ein —
Zerrissen Vieh, Pferd und Gebet
Und blutig Fleisch — o grauser Kampf!
Ein Pestgeruch durchhaucht die Luft
Von eingeborgner Leichen Duft.

In all dem Graus und all dem Mord
Berzweifelt wehrte sich die Schar;
Doch Uebermacht war offenbar
Zu groß. Gefangen zogen fort
Gar müd vom wilden Schlachtengraus,
Der Führer und sein Häuflein klein —:
„Leb wohl, o Transvaal! Muß es sein,
So süß' ich mich; doch laß zu Haus
Ich manchen braven Kämpfer noch,
Der hält des „Bierkleur“ Ehre hoch!“

Voraus, voraus dem Schiffesbug,
Da liegt im Meer ein Eiland klein —
St. Helena. Dies soll es sein!
Dies endigt deinen Kriegeszug,
Cronje, du Löwe vom Transvaal! —
Ein ander Bild: — Den Blick gesenkt,
Den düsteren, die Arm' verjährt,
So wandelt einer. Welkenall,
Dir wollte er ein Herrscher sein!
Hier starb er, einsam und allein!

Der steigt vor deinem Geiste auf,
Cronje, legt an den Hut die Hand:
„Gegrüßt! Mich hatte ausgesandt,
— Gewaltig stürmte ich hinauf! —
Der Schlachtengott. Den Feuerbrand,
Den warf ich in die Welt hinein,
Und bei der Blut, dem Feuerschein,
Verbrannt' was faul in manchem Land.
Rein wurd die Luft! — Ich wollte viel
Für Frankreich! Hier fand ich mein Ziel!“

„Willkommen hier im kleinen Reich,
Du Held! Dich sandt die Freiheit aus;
Du zogst für sie ins Feld hinaus;
Und findest du ein Ziel hier gleich
Dir bleibt das eine: Immer noch
Weht in der Luft der „Bierkleur“ frei!
So stark er auch bedrängt sei,
Die Freiheit führt und hält ihn hoch!“
Dies sah der Held . . . Das Morgenlicht
Schon dämmernd durch die Schatten bricht.

Bekanntmachungen.

Turn-Verein Welzheim.

Programm fürs Gauturnfest.

Am 28. Juli:

Abends 7 Uhr: Gautag im „Löwen“.
8 Uhr: Bankett mit musikalischen Aufführungen im Gasthof zum „Lamm“.

Am 29. Juli:

Morgens 1/2 5 Uhr: Böllersalven.
5 Uhr: Tagwache durch den hies. Musikverein.
5 1/2 Uhr: Kampfrichtersitzung.
6—9 1/4 Uhr: Einzelwettturnen.
9 1/2—10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
10 1/2—12 Uhr: Fortsetzung des Einzelwettturnens und Vereinswettturnens. Musik auf dem Festplatz.

Mittags 1 Uhr: Mittagessen.
Nachmittags 2 Uhr: Festzug vom Rathaus aus durch die Stadt auf den Festplatz. Dasselbst Begrüßungslied durch den hiesigen Liederkranz. Begrüßungsrede. Aufmarsch mit Musikbegleitung.

3 Uhr: Massenstabübungen. Schauturnen.
Abends 1/2 6 Uhr: Preisverteilung.
8 Uhr: Ball im „Burgkeller“.

Der Eintritt in den Festplatz auf den oberen Wasen ist für Mitglieder des Turnvereins und für die eingeladenen Vereine frei; im übrigen beträgt der Eintritt während des Vormittags 10 Pfg.; vom Mittag ab 20 Pfg.; beim Ball 50 Pfg.

Das Aufschlagen von Verkaufsständen und Feilhalten von Waren auf dem Festplatz ist nur mit Genehmigung des Turnvereins gestattet.

Der Ausschuss des Turnvereins.

Turnverein Welzheim.

Die verehrliche Einwohnerschaft Welzheims wird gebeten, zu dem am 29. Juli stattfindenden Gauturnfest die Häuser zu bekränzen und zu beslaggen. Lannreißlich hiezu wird am Donnerstag und Freitag beim oberen See und beim Rathaus abgegeben.

Der Festauschuss.

Sommerjoppen, Arbeitshosen, Westen in großer Auswahl, Knaben-Anzüge

auch bessere Qualitäten in jeder Größe hält fortwährend auf Lager.

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Frachtbrieft

hält vorrätig

E. Unterzuber.

Steuer-Einzug.

Nächsten Samstag den 28. Juli wird im hies. Rathaus vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr die nunmehr auf 4 Monate verfallene Steuer eingezogen. Die Steuerpflichtigen werden dringend ersucht, ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Stabspflege.

Welzheim.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe einen Vorrat in

Mostzibeben

zu Ankaufspreisen.

G. Schober.

Pinzel und Bürstenwaren sowie alle Sorten Farben

empfehl

Chr. Bauer.

Thurmelin, Zacherlin, Zacherlin-Tinktur, Insektenpulver, Fliegenleim, Fliegenpapier, Insektenpulverspritzen, Naphthalin, Champhorin, Champhor, Steinöl

empfehl billigst

G. Schober.

Welzheim.

Wegen Unannehmlichkeiten verkauft Unterzeichneter sein



Haus

Burgstr. 66.

Hinderer.

Feinst gereinigten

Weingeist

zum Ansehen von Liqueuren garantiert reinen

Weinessig,

Einnachgläser, steinerne Häfen, steinerne Krüge,

sowie noch anderes

Steingutgeschirr

empfehl

H. Hohly.

Rudersberg.

Eine Partie gebrauchte

Fässer

zu Mostfässer verwendbar, hat zu verkaufen.

Carl Schaeffer.

Vorzüglische

Mostzibeben

hat billig abzugeben

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Breitenfürst.

Eine größere Partie gebrauchte



Weinfässer

ca. 600—700 Liter haltend, hat billig abzugeben.

Rübler Frank.

Limburger Käse,

gute fette Ware, bei Laibchen per Pfund 36 Pfennig empfehl

G. Siller, Rudersberg.

Alsdorf.

Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann und mit dem Fuhrwerk bewandert ist kann in Bälde eintreten bei

Jakob Wiedmann, Ziegler.

Buschhöfle.

Ein gut erhaltenes Geimeriges

Faß

hat billig zu verkaufen.

Gottlieb Bauer.

Erntewein

ca. 300 Liter, per Liter 30 Pf. hat noch abzugeben.

H. Hohly.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rote Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carboltheerschwefel-
Seife

v. Bergmann und Co, Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei Apotheker Bilfinger und Carl Münz.

Mein Lager in

Glas, Porzellan, Steingut

bringe in empfehlende Erinnerung
S. A. Bilfinger.

Eine große Partie gut beschaffener weingrüne

Fässer,

von 260—600 Liter hat in Partien und einzeln ab Schornsdorf und Welzheim abzugeben

H. Hohly.

Volkfest-Lose
Uracher-Lose

1 St. 1 M sind zu haben bei
S. A. Bilfinger.